



Deutscher Weinbauverband e.V.



BÖLW e.V. – Marienstraße 19-20 – 10117 Berlin

Seine Exzellenz, dem Mitglied der
Europäischen Kommission

Christophe Hansen

Rue de la Loi 130/Wetstraat 130

1049 Bruxelles/Brussel

Belgien

Christian Schwörer
Generalsekretär DWW

Peter Röhrig
Geschäftsführender Vorstand BÖLW

Telefon: 030 2 84 82-300

Mobil: 0160 9645 9951

E-Mail: roehrig@boelw.de

Weinmarktkrise: Krisendestillation / Marktentlastung durch ökologischen Weinbau

Sehr geehrter Herr Kommissar,

Dank Ihrer Unterstützung und der vorzüglichen Arbeit Ihrer Dienststellen wurden fast alle Empfehlungen der Hochrangigen Gruppe Wein mit der Verordnung (EU) 2026/471 umgesetzt. Man darf zuversichtlich sein, dass die bestehenden Präventionsinstrumente in Zukunft besser greifen und darauf vertrauen, dass außergewöhnliche Maßnahmen wie die Krisendestillation in Betracht kommen, solange der Weinmarkt gestört ist. Doch selbst wenn die geplante Krisendestillation in Frankreich von Maßnahmen wie „Rodung von Weinbergen“ flankiert wird, ist insgesamt betrachtet auf absehbare Zeit nicht mit einer nachhaltigen Verbesserung der Lage in Gänze zu rechnen. Denn solange die Nachfrage nach Wein sinkt und die Kosten für Energie, Glas und Transport steigen, bleibt die Lage der Betriebe angespannt.

Die Stärkung des ökologischen Weinbaus würde insgesamt zur Verbesserung der Lage beitragen. Daher hat die Hochrangige Gruppe Wein empfohlen, den ökologischen Weinbau breiter aufzustellen. Ökologischer Weinbau bietet niedrigere Erträge bei vergleichbarer oder höherer Qualität, schützt natürliche Ressourcen, verbessert die Bodenfruchtbarkeit und fördert die Biodiversität. Trotz der Marktkrise verzeichnet Ökologischer Weinbau in zahlreichen EU-Mitgliedstaaten weiterhin sehr gute Zuwachsraten, was seine Vorteile für Umwelt, Qualität und Marktstabilität unterstreicht.

Angesichts des Klimawandels, der in vielen Regionen Europas zu unvorhersehbaren Wetterlagen, zunehmenden Anbauisiken und Ernteverlusten führt, ist es wichtig, die Resilienz des ökologischen Weinbaus zu stärken. Die Zulassung von Kaliumphosphonat (KP) wird von Branchenvertretern aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Luxemburg u. a. ausdrücklich unterstützt: Es ist ökologisch verträglich, aktiviert Pflanzenschutzmechanismen, schützt vor Schadorganismen und zählt zu den öko- und humantoxikologisch akzeptabelsten zugelassenen Mitteln. Unter feuchtwarmen Bedingungen wäre KP eine ideale Ergänzung zu Kupfer, weil es auch bei Regen sehr wirksam gegen Falschen Mehltau ist und dadurch die notwendige Kupferminimierungsstrategie flächendeckend und effektiv möglich macht. Ein wissenschaftlich fundiert begründeter Antrag auf Zulassung von KP im ökologischen Weinbau vom November 2024 liegt Ihren Dienststellen und den Mitgliedstaaten vor.

Die vielen Öko-Weinbaubetriebe, die in den Jahren 2013, 2016, 2021, 2024 einen großen Teil ihrer Ernte (30-70 Prozent, teilweise Totalausfälle) mangels einer stringent effizienten Pflanzenschutzstrategie (Lücken in der Toolbox für den Ökoweinbau) an den falschen Mehltau verloren haben, setzten große Hoffnungen in eine positive Entscheidung, denn sie möchten weiter in die Zukunft investieren.

Kurzfristige Krisendestillation und langfristige Förderung des ökologischen Weinbaus sollten Hand in Hand gehen. Eine positive, strategisch ausgerichtete Entscheidung wird ausdrücklich begrüßt, stößt auf breite Branchenzustimmung und stellt einen wichtigen Schritt zur Stabilisierung des europäischen Weinmarktes sowie zur Förderung nachhaltiger, ökologisch verträglicher Produktionssysteme dar.

Wir würden eine Rückmeldung Ihrerseits zu den angesprochenen Punkten sehr begrüßen und danken Ihnen im Voraus für Ihre wohlwollende Prüfung.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Schwörer



Peter Röhrig